

Projekt »Zauberhafte Physik an Grundschulen«

Physik-Paten gesucht

In Deutschland fehlen Ingenieure und Facharbeiter. Viel zu wenig Jugendliche entscheiden sich für einen technischen Beruf. Um das zu ändern, müssen junge Menschen möglichst früh für Naturwissenschaft und Technik begeistert werden. »Früh« heißt spätestens in der Grundschule, denn dort fällt die Entscheidung für den weiterführenden Schultyp. Naturwissenschaftliche Begeisterung kann jedoch nicht durchs Zuschauen geweckt werden, sie entsteht durch eigenes Experimentieren. Doch wie lässt sich das realisieren? 2007 hat Maren Heinzerling, ehemalige Ingenieurin bei MBB, zusammen mit der Bürgerstiftung Berlin das Projekt »Zauberhafte Physik in Grundschulen« ins Leben gerufen. Der große Erfolg bei Lehrkräften und Kindern und die daraus resultierende Nachfrage haben den Wunsch geweckt, das Projekt zu verbreiten und auch in Ottobrunn zu initiieren. Im Projekt werden Grundschüler im Alter von sieben bis zehn Jahren durch ehrenamtliche Physik-Paten spielerisch an Naturwissenschaften herangeführt. Die Paten sind meist pensionierte Ingenieure oder Naturwissenschaftler, Auszubildende und Studierende technisch-naturwissenschaftlicher Fachrichtungen. Bei den Versuchen wird mit Luft, Wasser, Strom, Magneten, Kraft, Reibung und He-

beln »gezaubert«. Dabei stammen die Versuchsutensilien weitgehend aus dem Umfeld der Kinder.

Dank des Engagements von Maren Heinzerling und der Unterstützung von Bürgermeister Thomas Loderer hat sich in Ottobrunn ein Team von zehn Physik-Paten gebildet. In den vergangenen Monaten wurde das Projekt erstmals an einer Ottobrunner Grundschule umgesetzt. Schüler einer zweiten Klasse der Grundschule an der Lenbachallee durften zum Themenkomplex »Luft« Versuche durchführen und Physik hautnah erleben. »Die Kinder waren von Beginn an sehr interessiert und haben die Versuche mit Begeisterung durchgeführt«, resümierte Sepp Herrmann, Teamleiter des Projekts in Ottobrunn.

Zur Verstärkung des Teams werden weitere interessierte Personen gesucht. Ist Ihr Interesse für das Projekt geweckt, dann wenden Sie sich bitte an Sepp Herrmann (Tel. 616480, E-Mail: jos.herrmann@t-online.de).

MO



Beim ersten Treffen im Rathaus: Initiatorin Maren Heinzerling, Teamleiter Sepp Herrmann (links) und Bürgermeister Thomas Loderer.

Foto: MO

Experimentieren im Klassenzimmer

Begeisterte Kinder



Physik-Pate Robert Geißler hilft den Kindern beim Experimentieren.
Foto: Astrid Blothe

Vor Weihnachten waren die Physik-Paten zum ersten Mal bei der Klasse 2b der Grundschule an der Lenbachallee zu Gast. Mit viel Begeisterung und Konzentration führten die Zweitklässler unter Anleitung der »Experten« (pensionierte Ingenieure) verschiedene Versuche zum Thema »Luft« in Kleingruppen durch. Allein die Versuchsbezeichnungen erweckten durch Namen, wie »Pinkelnde Flasche« oder »Luftbremse«, die Neugier der Kinder. Jede Gruppe hatte ihren »eigenen« Physik-Paten am Tisch, der bei der Versuchsdurchführung unterstützte. Dadurch konnte jeder die Versuche selbst ausprobieren. Es erwachte bei den Kindern ein intensives Interesse an den physikalischen Versuchen, das auch nach zwei Schulstunden nicht abbricht. Selbst am nächsten Tag konnte jeder die Versuche und die beobachteten Ergebnisse noch genau beschreiben.

Vier Wochen später besuchten die Physik-Paten erneut die Klasse 2b, da es zum Thema »Luft« noch einen zweiten Teil gab. Ein

kurzer Rückblick auf die erste »Versuchsreihe« zeigte, dass die Kinder sich viel gemerkt hatten. Jetzt waren sie schon zu »Versuchsprofis« geworden und so war die Versuchsdurchführung in den Gruppen kein Problem mehr. Wieder waren alle restlos begeistert und die Physik-Paten hatten ihr Ziel erreicht: »Möglichst viele Kinder für die Physik zu begeistern«.

Auch für die Lehrerin Astrid Blothe waren es zwei sehr interessante Doppelstunden, in denen die Kinder sehr gut in der Gruppe zusammenarbeiteten. Da das komplette Versuchsmaterial von den Physik-Paten mitgebracht wurde, entstand für die Lehrerin keine zusätzliche Arbeit.

»Es war eine Bereicherung – für die Kinder und auch für mich – die ich auch anderen Lehrkräften nur empfehlen kann«, resümierte Astrid Blothe.

Ein großer Wunsch der Physik-Paten ist es, dass sie noch vielen Kindern im Ottobrunner Raum die »Zauberhafte Physik« vorstellen können. **Astrid Blothe**